

# gustaf nagel

gilt als erster „Camper“ auf dem Weißen Berg, barfüßiger Wanderprediger und Visionär der neuen deutschen Schrift!

Er selbst nannte sich immer „**Naturmensch, Naturheiler, Religionsstifter, Wanderprediger und Tempelwächter von Gottes Gnaden**“. Seine vielen Anhänger sagen, er sei seiner Zeit weit voraus gewesen, denn er arbeitete an einer Rechtschreibreform, lange bevor sich Politiker des Themas annahmen und ernährte sich vegetarisch, lange bevor wir den Wert erkannt hätten. Für Kurt Tucholsky war der erste „Aussteiger“ „**natürlicher Naturmensch von Beruf**“, für das Volk schlicht der „**Kohlrabi-Apostel**“.

**Gustav Nagel** wurde am 28.3.1874 in Werben/Elbe geboren. Er war insgesamt **dreimal verheiratet** (und geschieden) und hatte **5 Kinder**. Mit 18 Jahren kleidete er sich in seiner alternativen Lebensweise „**wie Jesus**“, trug sein Haar lang, lief im Winter barfuß und war mit weitem Talar oder nur mit einem knappen Lendenschurz bekleidet. Es wuchs sein Interesse an der **Naturheilkunde** und so kam er 1894 in Kontakt mit der **Medizin des Pfarrers Kneipp**. 1896 begann er seine **neue deutsche „ortografi“** (Orthographie) mit eigener **Grammatik** und der „revolutionären“ **Kleinschreibung** (...schreib wie du sprichst...).



Weil er sich **Wohn-Erdhöhlen** baute und in größeren Städten zum „öffentlichen Ärgernis“ wurde, entmündigte man ihn. Ab 1901 wanderte er durch Deutschland, Südeuropa und gelangte dabei bis nach **Jerusalem in Palästina**. Nach neuen Gutachten wurde die Entmündigung aufgehoben und er kehrte nach **Arendsee** zurück. Dort baute er zunächst ein „**Sonnen- und Brausebad**“ und es erschien „**meine schuldigkeit**“.

Viele Schriften zu seinen Lebensthemen folgten: u. a. 1920 „**mein testament**“, „**mein lebensprogram fon got**“, 1922 die erste Tempelbotschaft „**der mensch und seine bildung**“, 1924 der Gedichtband „**morgengrus**“ und 1934 das Werbeblatt für Jesus Christus „**Glaubensbekenntnis**“. Wegen fehlender allgemeiner Unterstützung seiner Pläne verließ er Arendsee und kam ans **Steinhuder Meer**!

Er ließ sich von Mitte **Mai 1907** bis **1909** (erst in einem Zelt und später in einer Holzhütte) in **Mardorf auf dem Weißen Berg** nieder. Damit war er auf einem ¼ Morgen großen (von der Gemeinde kostenlos zur Verfügung gestellten) Dünengelände der **1.Camper**. Er schrieb in seinem neuen Deutsch an einen Freund am Arendsee:

„**grüs got! am steinhuder mer, am nördlichen strand, wo mein zelt jetzt stet, heis schin die sonne, - war erkwikkend das waßerbad, koste die köstliche meres luft, ....**“.

Ab 1910 lebte er wieder in der **Altmark am See bei Arendsee** und baute an seinem „**Tempel**“. Er machte schon „ökologische“ Vorschläge an den Stadtrat und wurde nach 1924 auch politisch tätig; erhielt aber mit seiner „**deutsch-kristlichen folkspartei**“ bei der **Reichstagswahl** nur 4.287 Stimmen. Weitere Parteigründungen hatten allerdings nur abnehmenden Erfolg. Ab 1930 geriet er dann als „**Sonderling**“ zunehmend in **Konflikt mit dem NS-Staat**, der die beliebten **Ausflüge** zu Nagels Anwesen in Arendsee **verbot**. Bis dahin hatte er immer für wahre „Touristenströme“ gesorgt. Er war ein gern gesehener Steuerzahler.

Ab 1933 erfolgte das **Verbot** seiner Hausfahne, eine **Anzeige** wegen beleidigender Äußerungen u. a. Judenverfolgung, Polenkonflikt und Kriegsgefahr, die Beschlagnahme seiner Sonntagseinnahmen und eine Hausdurchsuchung. So begann er Vortragsreisen, bei denen er unauffällig von der „**Gestapo**“ überwacht wurde. 1936 ergingen ein **Redeverbot** und das **Verbot und Einziehung** seiner **Druckschriften**. Die

Hitlerjugend demolierte zusätzlich seine Tempelanlage am See. 1943 wurde Gustav Nagel in das **KZ Dachau** eingeliefert; kurze Zeit später aber in die Nervenheilanstalt Uchtspringe überstellt.

Als er glücklich bei Kriegsende entlassen wurde, schrieb er an die Kommandanturen der 4 Siegermächte zur Zukunft Deutschlands und versuchte 1949 sogar zweimal den Herzog von Cumberland **zum deutschen König** zu krönen. Ständige Eingaben bei den Behörden, seine Friedensbotschaften an „**Gott und die Welt**“ und die „**neue ortografi**“ führten dann zu **Schwierigkeiten mit der DDR-Macht** Die „**Stasi**“ ließ ihn 1950 erneut in Uchtspringe einliefern, wo er am 15.2.1952 starb.

Beigesetzt wurde er aber in Arendsee und die Grabinschrift lautet: „**hir rut in Got - gustaf nagel**“.

Wegen seiner Verbundenheit zum Steinhuder Meer wurde 2009 ein Platz am Weißen Berg nach ihm benannt.

